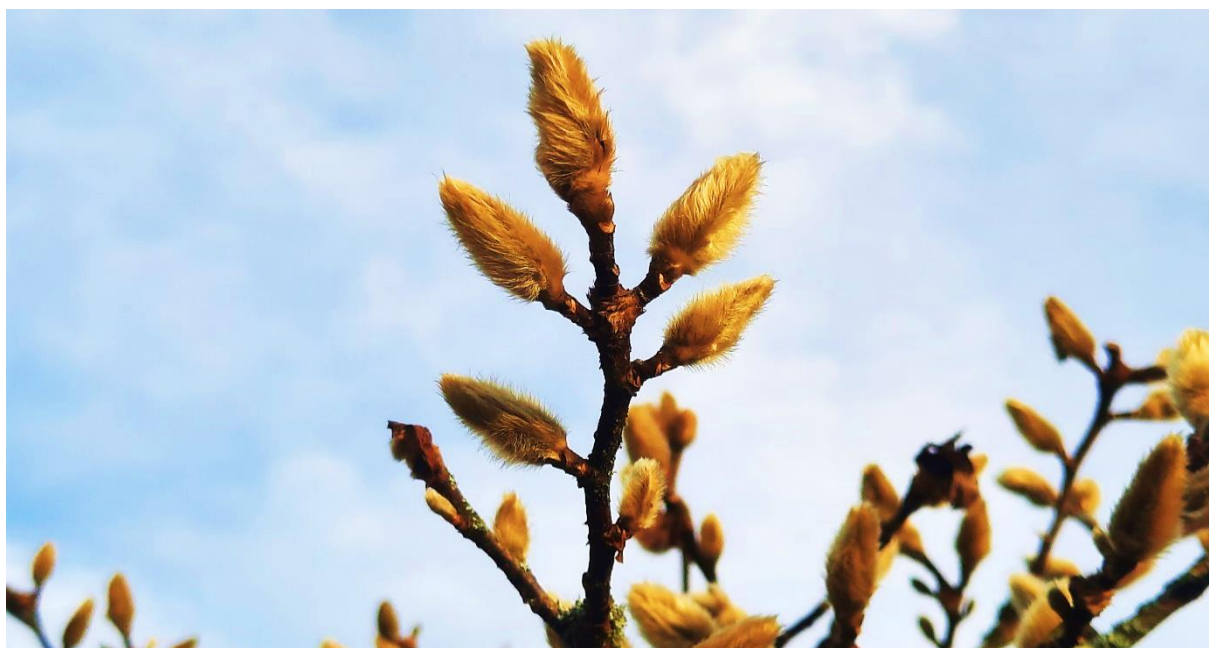


Ihr Lieben,

das Jahr ist noch ganz frisch. Doch draußen sieht es recht trist aus. Die Gärten wirken trostlos. Abgesehen von ein paar vergessenen Knospen und rot leuchtenden Hagebutten zeigt sich nicht viel Farbe. Die Bäume strecken ihr Astgerippe in die Luft. Keine Bienen, die von Blüte zu Blüte fliegen. Und der eisige Wind gibt sich nicht gerade einladend.

Allmählich verschwinden nun auch die Lichterketten und Schwibbögen, die wenigstens die Fenster erhellt hatten. Die gemütliche Adventsdekoration wird weggeräumt. Doch die Tage sind immer noch kurz und die Nächte lang. Manch einen bedrückt die Stimmung dieser Tage.

Es braucht schon einen besonderen Blick, um zu sehen, dass die scheinbar leblose Zeit der Vorbereitung für das Frühjahr dient. Mehr noch, die Boten für ein neues Erblühen lassen sich bereits aufspüren. Dazu zählen die vielen Knospen, die das verborgene Leben in sich tragen. In unserem Garten zeigt sich der Magnolienstrauch voller Knospen. Sie haben sich noch nicht geöffnet, doch sind sie wie eine Verheißung auf wärmere, hellere, farbenfrohere Tage.



Gott sagte seinem Volk zur Zeit Jesajas: *Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?* (Jes 43,19) Dieser

Text ist wie eine Aufforderung zum Knospensuchen. Er gehört zu einem Abschnitt, der überschrieben ist als *Das Trostbuch von der Erlösung Israels* (Jes 40-55). Dort finden sich auch die bekannten Texte: *Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.* (Jes 42,3) oder *Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!* (Jes 43,1). Das sind Sätze voller Zuspruch und Trost, die in einer schweren Zeit gesprochen wurden. Die Zeit war so schwer, dass sich viele gar nicht mehr vorstellen konnten, dass es irgendwann wieder besser werden würde.

Vielleicht kennen wir auch solche Zeiten, in denen wir allen Mut verloren haben, alles Licht scheint verschwunden zu sein. Wir können nur noch „schwarz“ sehen. Das Licht und die Farben des „Frühlings“ scheinen unendlich weit entfernt.

Es ist ein echtes Geschenk, wenn wir dann dem Gedanken Raum geben können, einfach mal genau hinzuschauen: Gibt es tatsächlich nur das Triste? Ist wirklich alles trostlos geworden? Oder gibt es auch die Knospen eines neuen Lebens? *Jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?* fragt der Bibeltext.

Wenn wir die Knospen im Garten unseres Lebens entdecken, können wir vielleicht neue Wege für eine verfahrenere Situation finden und entwickeln die Zuversicht, dass es sich lohnt weiterzumachen. Oder wir freuen uns darauf, dass wir in diesem Jahr durch Impfungen das Leben mit persönlicher Nähe (statt sozialer Distanz) wieder zurückbekommen.

Knospen im Winter sind auch ein Symbol für die Hoffnung auf das neue Leben, das Gott am Ende der Zeit schaffen wird. Diese Hoffnung ist so sicher wie das Frühjahr, das die Knospen schon jetzt anzeigt. Wir können uns darauf verlassen: Gottes Verheißungen sind „wahrhaftig und gewiss.“ (Offenb 21,5)

Möge Gott euch im neuen Jahr reich segnen.

Es grüßen euch Frauke und Hans-Otto (Reling)